

Zitat des Monats: Michael Rechl

# Märchen in oder um Kassel?

Unter der Überschrift »Schub durch Druck aus Hanau« in der HNA vom 14. Dezember 2005, in dem es um die Neuaufstellung der »Märchenstraße« ging, war am Ende des Artikels zu lesen:

»Das in Sachen Märchenstraßen-Reform jetzt alles so schnell geht, hängt offenbar maßgeblich mit Hanau zusammen. Die Verantwortlichen dort sollen in den vergangenen Wochen Druck gemacht haben. Von Druck will Joachim Haas-Feldmann, Sprecher der Beteiligungsholding Hanau nicht sprechen.

Richtig sei jedoch, das sich die Stadt als alternativer Sitz des Vereins angeboten habe, „für den Fall, dass Kassel die Professionalisierung nicht stemmen kann.“ Ende des Artikels.

Da wollen uns die »fiesen Südhessen« einfach unsere Grimms wegnehmen – zumindest den Dornröschenschlaf bei der Vermarktung dieses immensen touristischen Potenzials nicht mehr länger hinnehmen. Recht haben sie. Es kommt weniger darauf an, was man hat, als was man damit anfängt. Hanau ist die Geburtsstadt der Brüder Grimm, in Kassel haben sie aber die meiste Zeit ihres Lebens verbracht, in Kassel und Umgebung haben sie die Märchen zusammengetragen und 1812 veröffentlicht. Und wie partizipiert die Stadt Kassel vom Welt-ruhm der Brüder Grimm?

Anfang dieses Jahres saß ich anlässlich einer Veranstaltung zur Kulturhauptstadt-Bewerbung Kassels in Berlin beim Hotel-Frühstück einer alten Dame aus New York gegenüber, die mich fragte, wo ich denn leben würde.

Mit meiner Antwort »Kassel« konnte sie nichts anfangen, auch der Hinweis »Documen-



Michael Rechl

Foto: Rechl

ta – Weltausstellung der zeitgenössischen Kunst« brachte uns nicht weiter. Aber als ich die Grimms erwähnte, leuchteten ihre Augen – 143 Jahre nach dem Tod von Jacob Grimm. Von Kassel haben selbst schon Südhessen »keinen Plan«. Wir müssen unsere Stadt aber nicht neu erfinden, bitte auch kein Disneyland daraus machen – wir müssen die Stadt mit der weltweiten Bekanntheit der Brüdern Grimm verknüpfen: touristische Produkte anbieten, die das Grimm-Potenzial auch für unseren japanischen und chinesischen Gäste attraktiv macht, die Präsenz dieser Botschafter Kassels im öffentlichen Bewusstsein stärken und mit Events festigen (einfach mal in Hanau nachschauen, wie man das macht...). Die »Arbeitsgemeinschaft deutsche Märchenstraße« war mit ihrem Etat von

40.000 Euro dazu nicht in der Lage. Und die Stadt Kassel ist nur der Sitz dieses Vereins mit 90 Mitgliedern, darunter 60 Städte und Gemeinden, die im wesentlichen andere Ziele haben als die Promotion Kassels voranzutreiben. Und die Region Nordhessen besteht nicht nur aus Kassel und folgt eigenen – oft konträren Interessen. Notwendig ist eine Art Masterplan, in dem die »Grimm-Potenziale« – touristischer wie wissenschaftlicher Natur – beschrieben werden und die Ziele der Kommunikation definiert werden. Eine »Arbeitsgemeinschaft deutsche Märchenstraße« kann auch mit dem neuen Etat von 200.000 Euro keine Kommunikations-Wunder vollbringen, sie kann aber als Koordinationsstelle für die Aktivitäten aller anderen Institutionen und Körperschaften dienen, die dem Erbe der Brüder Grimm auch für unsere Region mehr Bedeutung verschaffen wollen. Wenn ich von »wir« spreche, meine ich alle Entscheider, Sponsoren, Wissenschaftler und Kreativen, die für Kassel und die Region Dornröschchen wach küssen sollten.

Dipl. Designer Michael Rechl, [www.rechl.de](http://www.rechl.de),  
[www.mittelstand-kassel.de](http://www.mittelstand-kassel.de) ■

## Podiumsdiskussion: Steuerreform für den Mittelstand

Um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, benötigen mittelständische Unternehmen und ganz Deutschland eine deutliche Senkung der Steuern und Vereinfachung des Steuerrechts. Laut Aussagen der neuen Bundesregierung können dringend notwendige Unternehmenssteuerreformen jedoch frühestens zum 1. Januar 2008 erwartet werden.

Es kommt jetzt entscheidend darauf an, auf dem Gebiet der Unternehmensbesteuerung frühzeitig für Klarheit zu sorgen, damit in- und ausländische Investoren endlich wieder Planungssicherheit bekommen

Das IHK Netzwerk Mittelstand Kassel lädt am 10. Januar 2006 ab 19.00 Uhr zu einer Podiumsdiskussion zum Thema Steuerreformen für den Mittelstand in die IHK Kassel ein.

Es sollen die Ansätze der Parteien, die Realisierbarkeit und die Mittelstandstauglichkeit von Unternehmenssteuerreformen mit nordhessischen Bundestagsabgeordneten diskutiert werden.

Die verschiedenen Parteien werden durch Matthias Berninger (Bündnis 90/Die Grünen), Mechthild Dyckmans (FDP), Hans Eichel (SPD) und Dr. Jürgen Gebh (CDU) vertreten.

Durch den Abend führen York Hilgenberg, Steuerberater, und Alwin Altrichter, Sprecher des IHK Netzwerkes Mittelstand Kassel.

Nähere Informationen erhalten Sie unter folgender Telefonnummer: 0561 7891-222. IHK Kassel ■

